

Bürgermeister  
Kolumne

Liebe Mitbürgerinnen,  
Liebe Mitbürger,

Ein weiteres, ereignisreiches Jahr neigt sich seinem Ende zu. Lassen Sie mich die Gelegenheit ergreifen und zum Abschluss dieses Jahres ein besonderes Augenmerk auf das in unserer Gemeinde geleistete Ehrenamt richten. Männer und Frauen setzen sich in einer Vielzahl von Vereinen aktiv und unentgeltlich für das öffentliche Wohl ein, und decken auch elementare Bedürfnisse der Bevölkerung ehrenamtlich ab. Hier sind vor allem unsere Helfer vor Ort aus beiden Feuerwehren und dem Roten Kreuz zu nennen, aber auch das große freiwillige Engagement der Kirchen und der Jugendbetreuungseinrichtungen. Hervorheben möchte ich die überaus wichtige, im Stillen und ganz selbstverständlich geleistete Seniorenbetreuung. Wir wissen Alle, dass sich die Familienstrukturen weiter stark ändern werden. Die Geburtenrate geht ständig zurück. Die Zahl der allein Erziehenden wächst. Vor allem aber steigt die Zahl der hilfsbedürftigen älteren Menschen, weil wir ganz einfach immer älter werden. Auch die uns lieb gewordene Tagespflege ist auf das außergewöhnliche Engagement vieler ehrenamtlich Tätiger angewiesen, und hätte ohne sie nie auf den Weg gebracht werden können.

Ein nicht alltägliches Projekt sind die „Seeshaupter Ansammlungen“. Die Buchreihe wurde durch Renate und Bero von Fraunberg ins Leben gerufen und organisiert und von der Bürgerstiftung unterstützt. Das neueste, sehr erfolgreiche Buch der Reihe, „Die Kirchen im Dorf“, entstand durch eine unendlich hohe Zahl an ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden und einen schönen Zusammenhalt von Seeshaupterinnen und Seeshauptern.

Denken wir auch an die Geschehnisse rund um die alte und die neue „Seeshaupt“. Auch hier waren der Gemeinschaftssinn und die Identifikation mit unserer Gemeinde für den grandiosen Erfolg bei der Namensfindung ausschlaggebend.

Ich bitte Sie Alle: bleiben Sie bei der Stange und setzen Sie sich weiterhin für das Allgemeinwohl ein, in welcher Form auch immer. Ich bin Ihnen Allen sehr dankbar dafür. Nur durch Ihr weiteres Engagement können wir auch künftig den hohen sozialen Standard in unserer Gemeinde erhalten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2012

Ihr

Michael Bernwieser

## AUS DER VERWALTUNG

### Änderung des Wehrpflichtgesetzes

Zum 1. Juli 2011 ist die allgemeine Wehrpflicht, soweit kein Spannungs- oder Verteidigungsfall vorliegt, ausgesetzt und in einen freiwilligen Wehrdienst übergeleitet worden. Frauen und Männer, die Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sind, können sich nach § 54 des Wehrpflichtgesetzes verpflichten, freiwillig Wehrdienst zu leisten. Damit das Bundesamt für Wehrverwaltung die Möglichkeit hat, über den freiwilligen Wehrdienst zu informieren, übermittelt die Meldebehörde jährlich zum 31. März folgende Daten von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im nächsten Jahr volljährig werden, an das Bundesamt für Wehrverwaltung:

Familiennahme, Vornamen und gegenwärtige Anschrift Betroffene haben das Recht, der Datenübermittlung zu widersprechen. Der Widerspruch ist an keine Voraussetzung gebunden

und braucht nicht begründet zu werden. Er kann bei der Meldebehörde (Verwaltungsgemeinschaft Seeshaupt, Weilheimer Str. 1-3; 82402 Seeshaupt) eingelegt werden.

Falls der Datenübermittlung nicht widersprochen wurde, werden die genannten Daten weitergegeben.

### Sammelcontainer für Haushaltskleingeräte

Die EVA-Abfallentsorgungsgesellschaft wird in den Landkreisgemeinden Abfallcontainer aufstellen, in die Haushaltskleingeräte, wie Rasierer, Toaster, Haartrockner u.ä. eingeworfen werden können. Dieser Container wird am bestehenden Containerplatz an der Osterseenstraße aufgestellt werden. Sie erkennen diesen Container an einem roten Hinweisschild mit der Aufschrift „Einwurf nur für Haushalts-Kleingeräte“. Die Aufstellung der Container im Landkreis Weilheim-Schongau wird von Mitte Dezember bis Januar 2012 erfolgen.

## Sonne aufs Dach

### Neue Anlage auf dem Rathaus

Wenn die Energiewende erreicht werden soll, müssen sich möglichst viele beteiligen – die Gemeinde geht mit gutem Beispiel voran. Die bisherige kleine Photovoltaikanlage auf dem Seeshaupter Rathausdach leistete gerade einmal 1000 Kilowattstunden pro Jahr. Das schien Gemeinderatsmitglied Theodor Walther viel zu wenig. Er erarbeitete mit seinem Ratskollegen Unterrainer einen Vorschlag, der die Dachfläche deutlich besser ausnutzt. Dank der mittlerweile stark gesteigerten Ausbeute der neuen

Solarmodule kann nun der gesamte Bedarf der Gemeinde und der Verwaltungsgemeinschaft von gut 14.000 Kilowattstunden pro Jahr gedeckt werden. Die Kosten belaufen sich auf rund 38.000 Euro netto. Da die Einspeisevergütung derzeit noch bei 28,3 Cent pro Kilowattstunde liegt, können diese durch die jährlichen Einnahmen von rund 3800 Euro finanziert werden. Die alte Anlage wurde versetzt und bringt weiter gutes Geld: Hier kassiert die Gemeinde nämlich noch eine deutlich höhere Vergütung von gut 40 Cent. *kia*



### Lux-Werft

Die Fahne ist schon am Platz: Eine Delegation des Gemeinderates besuchte die Lux Werft am Rhein um sich die „neue“ Seeshaupt anzuschauen. Viel her macht der Rohbau natürlich noch nicht. Das Heck ist bald fertig und wird dann ins Freie geschoben, damit der vordere Teil in Angriff genommen werden kann. Zum Transport an den Starnberger See soll das Schiff dann der Länge nach geteilt werden. Die Seeshaupter Fahne wird

dann natürlich mitreisen! Die Abschiedsfahrt im September war für die Vereine übrigens auch ein finanzieller Erfolg. Ein Überschuss von 3800 Euro wurde unter den Veranstaltern aufgeteilt. Dazu beigetragen hatte nicht zuletzt eine Spende in Höhe von 2500 Euro von der Bayerischen Seenschiffahrt. Geschäftsführer Stürzl überreichte Bürgermeister Bernwieser den überdimensionalen Scheck beim geselligen Film- und Fotoabend im Gemeindesaal. *dz*



## Krippe in Sicht

### Baubeginn im Stork-Park

Ende Oktober war es endlich so weit: Bürgermeister Michael Bernwieser gab mit einem ersten Spatenstich offiziell den Startschuss für den Bau der neuen Kinderkrippe. Unterstützt wurde er dabei nicht nur von vielen Kindern aus dem Kindergarten, die sich schon auf die neuen Nachbarn freuen, sondern auch von Fritz Stuffer, Petra Eberle, Theo Walther, Baumeister Theodor Leis aus Marnbach, Architektin Katharina Heider, Bauleiter Alexander Wassermann aus dem Büro blplan, Norbert Blankenhagen, Günter Unterrainer und Kathrin Kirner (von links nach rechts). Die Krippe wird übrigens – nicht wie in der letzten Ausgabe der Dorfzeitung fälschlich gemeldet – im Frühjahr, sondern im Herbst 2012 eröffnet. Die Erzieherinnen haben sich auch schon vorbereitet und sich speziell für die Betreuung der Kinder unter drei Jahren fort- und weitergebildet. Seeshaupt ist früher dran als viele andere Gemeinden: bundesweit fehlen rund 230.000 Plätze. Ab 2013 haben Eltern einen Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz für ihr Kind unter drei Jahren, der Ausbau wird

vom Bund und dem Freistaat gefördert.

Die etwas älteren Kinder kommen aber auch nicht zu kurz: Für die Kleinkindergruppe beschloss der Gemeinderat die Anschaffung einer Spiellandschaft für gut 6.000 Euro, und auch der Kindergarten wird auf den neuesten Stand gebracht – die Einrichtung ist teilweise schlicht abgenutzt. Kindergarten und Krippe werden künftig Montag bis Donnerstag von 7.30 bis 16 Uhr geöffnet haben, am Freitag dann jeweils nur bis 14 Uhr. Bei einem Tag der offenen Tür im Januar können sich interessierte Eltern informieren oder ihr Kind auch gleich anmelden. *Text: dz, Foto: evs*

### Informationstage/Anmeldung:

Montag, 16. Januar von 14.30 Uhr bis 16 Uhr für den Kindergarten und von 16 Uhr bis 17 Uhr für die Kinderkrippe.  
Dienstag, 17. Januar von 13 Uhr bis 14 Uhr für den Kindergarten und von 14 Uhr bis 15 Uhr für die Kinderkrippe.  
Die Anmeldung ist bis Ende Januar möglich!

## Sterff tritt zurück

Die zehn Jahre hätte sie schon noch ganz gern voll gemacht, aber die Liebe ist dann doch stärker: Im Januar zieht CSU-Gemeinderatsmitglied Sabine Sterff ins neugebaute gemeinsame Heim in Obersöchering, die Hochzeit soll Ende des Jahres

folgen. Ihren Rücktritt vom Amt kündigte sie jetzt schon an. Sterff wird aber weiterhin in Seeshaupt nach dem Rechten sehen, denn auf dem Weg zur Arbeitsstelle in Tutzing fährt sie immerhin zweimal täglich durch ihren Heimatort. Die Familie Sterff hat im Seeshaupter Gemeinderat eine lange Tradition: Urgroßvater, Großvater und Vater haben dem Gremium bereits angehört. Jetzt scheint die Linie allerdings abzubrechen, Sabines Schwestern zeigen keine politischen Ambitionen, aber, so Sterff: „Wer weiß was bis zur Wahl in zwei Jahren passiert.“ Derweil setzt sie auf Daniel Frey als Nachrücker: „Er hat im Bereich Tourismus und Gewerbe ähnliche Themen wie ich und ist außerdem ebenfalls aus einer alteingesessenen Familie.“ *kia*



Foto: privat



## VERMISCHTES AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNDSSEN

**CVJM auf neuestem Stand**  
Die Küche genügt nicht mehr den aktuellen Hygieneanforderungen, außerdem gibt es nur einen großen Saal für alle Aktivitäten – der CVJM München befürchtet, dass sein Gruppen- und Seminarhaus in Magnetsried nicht mehr konkurrenzfähig ist. In einer Bauvoranfrage zeigte der Verein anstelle des jetzigen Vorbaus einen Anbau, der Platz für eine Spülküche und einen separaten Speisesaal bietet. Dafür müsste das Baufenster erweitert werden – einem entsprechenden Antrag stellte der Gemeinderat Zustimmung in Aussicht. Das Selbstversorgerhaus bietet knapp hundert Übernachtungsplätze und wird für Gruppenreisen, Seminare und Feiern genutzt.

+++

**Keine Maschen für den Zaun**  
Über Zäune lässt sich trefflich diskutieren – der Maschendrahtzaun hat eine ganz eigene

Geschichte. Ein Ehepaar wollte an seinem Grundstück an der Penzberger Strasse einen ebensolchen Maschendrahtzaun errichten und mit einer Hecke hinterpflanzen. Sie führten in ihrem Antrag eine ganze Reihe von Beispielen aus dem gesamten Ortsgebiet an. Der Bebauungsplan schreibt allerdings hier einen Holzzaun sowie einheimische Bäume und Sträucher vor. Da der Antrag keine Begründung nannte wollte der Gemeinderat keinen Präzedenzfall schaffen und erteilte dem Maschendraht eine Absage.

+++

**Warten auf Bebauungsplan**  
Der Bebauungsplan „Seeshaupt Süd I“ für das Gebiet an der Schechener Strasse wird noch eine Weile auf sich warten lassen. Bevor er angegangen werden kann, muss erst einmal die 20. Flächennutzungsplanänderung abgeschlossen sein. Und diese wiederum zieht sich hin:

Zuvor muss der Naturschutzbeirat bei seiner Sitzung im Oktober sowie der Kreistag bei seiner Sitzung im Dezember über die Herausnahme des Gebiets aus dem Landschaftsschutzgebiet entscheiden. Streitpunkt in dieser Bauleitplanung ist ein unbebautes Grundstück am Rand des Siedlungsgebiets. Eine Grundstückseigentümergeinschaft will unbedingt erreichen, dass ihre, laut Plan, „private Grünfläche“ als bebaubar mit in den Plan aufgenommen wird. In ihrer erneuten Ablehnung bekräftigt die Gemeinde noch einmal, dass eine neue Bebauung ohne Zusammenhang und im Landschaftsschutzgebiet keineswegs Entwicklungsziel ist. Weitere Einwendungen könnten dann im Bebauungsplanverfahren vorgebracht werden.

+++

**Zuschuss für gelungenes Fest**  
Ein bayerisches Fest wie aus dem

Bilderbuch war das 100jährige Jubiläum der Schützengesellschaft Hohenberg im Juli. Bürgermeister Bernwieser lobte ausdrücklich das ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder, die die rund 400 Gäste so untadelig bewirteten hatten. Wie gewünscht erneuerten die Schützen ihren Zuschussantrag mitsamt einer Abrechnung – die ergab einen Fehlbetrag von gerade einmal 140 Euro. Nur dieses Defizit auszugleichen erschien den Gemeinderatsmitgliedern denn aber doch zu schäbig: sie sagten 500 Euro zu und orientierten sich damit am Vorbild Eberfings.

+++

**Mehr Geld für die Wehr**  
Erheblich höher ist der Finanzbedarf der Seeshaupter Feuerwehr im kommenden Jahr: Gut 44.500 Euro werden für Neuanschaffung, Unterhaltskosten und Lohn-

ausfallzahlungen gebraucht – im Vorjahr waren es noch knapp 30.000 Euro gewesen. Den dicksten Brocken macht die Anschaffung einer Wärmebildkamera aus – dabei sind die 5.000 Euro dafür nur die Hälfte: das Gerät wird mit der Magnetsrieder Wehr geteilt. Die Ersatzbeschaffungen schlagen für die Seeshaupter mit rund 9.000 Euro fast dreimal so hoch zu Buche wie im Vorjahr und die laufenden Kosten sind ebenfalls gestiegen. Der Gemeinderat beschloss darüber hinaus, 1.500 Euro für die Anschaffung eines speziellen Reinigungsgeräts für den neuen Fußboden in den Haushalt einzustellen. Der neue Belag ist erheblich rauer als der alte und deshalb schwieriger zu putzen. Bürgermeister Bernwieser nutzte die Gelegenheit sich bei den Feuerwehrleuten zu bedanken, nicht zuletzt für die vielen Arbeitsstunden bei der Renovierung des Feuerwehrhauses.

## Tal der Ahnungslosen

Vorerst kein schnelles Netz in den Außenbereichen

Magnetsried und Jenhausen bleiben abgeschnitten, jedenfalls von einer schnellen breitbandigen Internetverbindung. Einstimmig lehnten die Gemeinderäte das Angebot der Firma Archet ab, die Ortsteile und den Westen von Seeshaupt per Wimax Funksystem mit einer 6 Mbit-Verbindung an das weltweite Netz anzuschließen. Grundlegende Bedenken wegen der Strahlungsbelastung, der Errichtung eines neuen Sendemastes, der womöglich Begehrlichkeiten bei Mobilfunkbetreibern wecken könnte und fehlende Zeit zur Suche nach Informationen und Alternativen hatten die Räte gegen das Vorhaben eingenommen. Erst vor einer Woche hatte die Firma ihre Lösung angeboten, dabei war das Verfahren zur besseren Internetversorgung schon im Februar in Gang

gebracht worden. Allerdings hatte die Gemeinde – durch die Bürgerwelle Seeshaupt für Strahlengefahren sensibilisiert – rein auf eine kabelgebundene Lösung erklärt. Monatlange Ausschreibungen, auch mit der Zusage von Zuschüssen, waren erfolglos geblieben. Das vom Landkreis beauftragte unabhängige Ingenieurbüro empfahl, da es das einzige Angebot und der Leidensdruck groß sei, die Annahme der Funklösung. Installationskosten von knapp 130.000 Euro und Privatkundenpreise von rund 30 bis 45 Euro monatlich bei einer Anschlussgebühr von 100 Euro seien marktgerecht. Noch bestünden gute Chancen auf bis zu 100.000 Euro Förderung vom Staat. Die Gemeinderäte hatten sich jedoch nicht unter Druck setzen lassen wollen: zunächst wurde eine Informationsver-

staltung beschlossen, um auch die Bürger von Magnetsried und Jenhausen einzubeziehen. Von den knapp 20 im Gasthaus zur Quelle erschienenen Interessenten erklärten immerhin zwei, den Anschluss unbedingt haben zu wollen, insgesamt schätzt die Firma das Kundenpotential auf knapp 60. Per WiMax-Funkverteilung vom Hochbehälter in Magnetsried und einem ebenfalls zu errichtenden Sender am Campingplatz aus will Archet das gesamte Gemeindegebiet abdecken. Von den Campinggästen erhofft man sich zusätzliche Einnahmen. Archet garantiert eine Mindestversorgung von 2 Mbit pro Sekunde, im Idealfall können es auch 6 Mbit sein. Falls die Verbindung nicht per Kupferkabel zum Hochbehälter sondern per Richtfunk zum Glasfaseranschlusspunkt in

Starnberg aufgenommen würde, seien sogar 3 bis 10 Mbit möglich. Das würde dann allerdings noch einmal rund 30.000 Euro mehr kosten. Die derzeitige Datenübertragungsrate liegt – nach Angaben von Bürgermeister Bernwieser – in Magnetsried derzeit eher bei 200 bis 300 KB. Dennoch entschieden sich die Räte in einer Sondersitzung gegen die schnelle Lösung. Es bestünde ja schließlich die Möglichkeit neuer staatlicher Förderprogramme oder neuer technischer Entwicklungen. Zweiter Bürgermeister Stuffer (FW) betonte, der Beschluss bedeute nicht, dass es in Magnetsried und Jenhausen niemals schnelles Internet geben soll. Man habe lediglich ein Angebot abgelehnt, und müsse nun eben – in enger Abstimmung mit der Bürgerwelle – nach Alternativen suchen. *kia*

## Unbelastet ins neue Jahr

Die Gemeinde ist derzeit quasi schuldenfrei. Bei der Feststellung der Jahresrechnung für 2010 ergab sich zwar ein Schuldenstand von 700.000 Euro für das Ende des Haushaltsjahres, dank überraschend hoher Gewerbesteuererinnahmen konnte Seeshaupt aber außerplanmäßig tilgen und steht deshalb derzeit gerade mal mit 40.000 Euro in der Kreide. Insgesamt beläuft sich das Haushaltsvolumen auf rund sieben Millionen Euro. Knapp 390.000 Euro wurden nicht ausgegeben und in das Folgejahr übertragen, ebenso die Genehmigung für einen Kredit über 420.000 Euro, der bisher noch nicht aufgenommen werden musste. Der Gemeinderat erteilte der Jahresrechnung einstimmig die Entlastung. *kia*

## Endlich staubfrei!

Was lange währt wird endlich Teer: Gerade noch rechtzeitig vor dem Winter wurden die Straßenarbeiten in der Tannenstrasse abgeschlossen. Die Reparaturen der Wasserleitungen hatten sich hingezogen. Wasserwart Bernhard Schölderle machte dafür unliebsame Überraschungen verantwortlich. Im Zuge der Arbeiten traten immer neue Probleme zu Tage, die die zügige Fertigstellung bremsen. Auch die Seeseitener Strasse am Palmersbach und der Fußweg zur Emilsruh wurden im Zuge der Arbeiten mit einem neuen Belag versehen. Insgesamt werden dafür gut 100.000 Euro fällig. *kia*

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr 2012

Bürgermeister und Gemeinderat



## Buchenhain bleibt leer

Zu wenig Bewerber für Eigentumswohnungen

Für den Abriss der Vila Regina hatten 698 Bürger unterschrieben, zur Vorstellung der Entwürfe für den Neubau waren viele Neugierige in die Mehrzweckhalle gekommen, auf der Bewerberliste für die zu bauenden Wohnungen standen 42 Namen und als die Planung des neuen Hauses „am Buchenhain“ präsentiert wurde, war der Gemeindesaal fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Bis Ende August mussten die Bewerbungen für das Einheimischenmodell abgegeben werden. Jetzt aber hat die Gemeinde ein Problem: bis heute haben nur sieben Bewerber den förmlichen Antrag im Rathaus abgegeben – ob sie alle

den strengen Anforderungen des Einheimischenmodells entsprechen, ist noch nicht geklärt. In dem Haus sind neun Wohnungen unterschiedlicher Größe geplant. Sie sollen von einem Bauträger zum Marktpreis errichtet werden, die Gemeinde erstattet dann den Käufern einen Zuschuss zum Grundstücksanteil. Damit sollen die Einwendungen der EU gegen das Einheimischenmodell ausgehebelt werden. Im Rathaus herrscht nun Ratlosigkeit – wie es weitergeht ist vorerst offen. Erst einmal soll nun in Ruhe über das weitere Vorgehen beraten werden. An der Bahnhofstrasse werden jedenfalls in diesem Winter noch keine Bagger anrücken. *kia*